

Sitzungsvorlage 2022/178

Verfasser:
Umweltamt, Daniel Sauter

Stand: 08.06.2022

Beteiligung:

Az.

Heinz Sielmann Stiftung

Umwelt- und Verkehrsausschuss	22.06.2022	öffentlich
-------------------------------	------------	------------

Modellprojekt "Umsetzung Biotopverbund Baden-Württemberg" in Ravensburg

Beschlussvorschlag:

1. Der Sachstandsbericht der Stadtverwaltung wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt den Biotopverbund in der Stadt Ravensburg weiter zu stärken.
3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt das Projekt "Amphibienschutz und Biotopverbund Egelsee – Metelisweiher" zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde, dem Landschaftserhaltungsverband und dem BUND e.V. fortzuführen und umzusetzen.
4. Die Stadtverwaltung wird beauftragt das Projekt "Aufwertung Feuchtbiotopkomplex Kammerbrühl" zusammen mit dem Landschaftserhaltungsverband Ravensburg und der TWS fortzuführen und sukzessive umzusetzen.
5. Die notwendigen Haushaltsmittel von bis zu 50.000 € im Jahr sind abhängig von der jeweiligen finanziellen Leistungsfähigkeit – je nach Maßnahmenart - im Finanz- oder Ergebnishaushalt 2023 bis 2026 einzuplanen.

1. Vorbemerkung

Das Modellvorhaben "Umsetzung Biotopverbund Baden-Württemberg" war ein Baustein des Sonderprogramms des Landes zur Stärkung der biologischen Vielfalt und wurde von 2018 bis 2020 umgesetzt. Mit Blick auf den anhaltenden Rückgang der biologischen Vielfalt zielte das Modellprojekt darauf ab, einen praktischen Beitrag zur Realisierung eines landesweiten Biotopverbunds zu leisten und den landesweiten Biotopverbund stärker zu institutionalisieren. Für die Umsetzung wurden die vier Modellkommunen Wangen, Leutkirch, Schlier und Ravensburg ausgewählt. Projektträger ist die Heinz Sielmann Stiftung in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft. Es standen insgesamt finanzielle Mittel in Höhe von 1 Mio. € zur Verfügung, wovon 10 % durch die Heinz Sielmann Stiftung finanziert wurden.

2. Umsetzung Biotopverbundprojekt in Ravensburg

In der ersten Projektphase 2018 wurden zusammen mit der Heinz Sielmann Stiftung, dem Landratsamt und Landschaftserhaltungsverband, den Naturschutzverbänden, den Flächeneigentümern und -nutzern und den Kommunen erste Projektideen zur Maßnahmenfindung gesammelt. Im Anschluss wurden von der Planstatt Senner aus Überlingen Maßnahmenkonzepte mit - in Ravensburg 17 - Maßnahmensteckbriefen ausgearbeitet (siehe Maßnahmenübersichtsplan Ravensburg - Anlage 1). Diese wurden aus fachlicher Sicht und vor dem Hintergrund einer zeitnahen Umsetzung bewertet und priorisiert. In Ravensburg konnten bereits 2018 erste Bausteine des Maßnahmenkonzepts umgesetzt werden. Der Schwerpunkt lag hier auf der Erstpflege und Ergänzungs- und Verjüngungspflanzung auf von vier städtischen Streuobstwiesen. In der zweiten Projektphase 2019, wurde mit der Maßnahmenplanung und Vorbereitung der Maßnahmenumsetzung begonnen. In Ravensburg wurden insgesamt 10 Maßnahmenflächen in den engeren Fokus genommen. Im Rahmen des Modellprojekts wurden sieben Maßnahmen bis in den Sommer 2020 umgesetzt.

Diese werden im Folgenden kurz vorgestellt:

Erstpflege von Streuobstwiesen (M1, M2, M12 und M15 – Anlage 1):

Erhalt und Aufwertung der Streuobstwiesen als Hotspots der Biodiversität. Auf insgesamt sieben stark pflegebedürftigen Streuobstflächen im Stadtgebiet wurden im Frühjahr 2019 und 2020 intensive Erstpflegemaßnahmen sowie lebensverlängernde Schnittmaßnahmen an Alt- und Habitatbäumen durchgeführt. Im Rahmen der Pflegemaßnahmen wurden insgesamt 404 Hochstamm-Obstbäume geschnitten und 30 Obst-Hochstämme nachgepflanzt. Nach Ablauf des Modellprojekts werden diese Streuobstwiesen im Rahmen des Streuobstkonzepts (vgl. DS 2020/242/1 UVA am 25.11.2020) zukünftig weiter gepflegt.

Grünlandentwicklung und -aufwertung (M1 und M 12):

Entwicklung von blütenreichen Wiesen- und Saumflächen zur Förderung der Lebensraum- und Strukturvielfalt durch vorbereitende Bodenbearbeitung, Einsatz von standortangepassten und autochthonen Saatgutmischungen und Erstpflege auf insgesamt drei artenarmen Grünlandflächen mit einer Gesamtgröße von rd. 3,5 ha im Stadtgebiet: Nach erfolgreicher Erstpflege und Entwicklung der Grünlandflächen werden die Flächen naturschonend und extensiv durch die Stadt weitergepflegt.

Sicherung und Förderung des Steinkrebsvorkommens im Eckerschen Tobelbach (M1):

Der Eckersche Tobelbach beherbergt Steinkrebse, deren Bestände in Baden-Württemberg stark rückläufig sind und auf der Roten Liste stark gefährdeter Arten stehen. Das Fließgewässer wurde einer Länge von rd. 400 m durch artspezifische ökologische Maßnahmen (z.B. Einbau von Strukturelementen, Umgestaltung der verbauten Ufer) so aufgewertet, dass zukünftig eine stabile Population des Steinkrebsses entstehen kann. Im Rahmen eines jährlich stattfindenden Monitorings wurde die sehr gute Wirksamkeit der Maßnahme nachgewiesen und ggf. durch flankierende Maßnahmen langfristig gesichert.

Stadtnaher Biotopverbund- und Naturerlebnisraum am Dreiländerring (M 10):

Der liebevoll Scherbelino genannte, nach dem Zweiten Weltkrieg aufgetürmte Müllberg am Dreiländerring, wurde auf rd. 4,5 ha ökologisch aufgewertet. Es wurden umfangreiche Biotopentwicklungsmaßnahmen wie z.B. Entnahme artenarmer und abgängiger Gehölzbestände, gezielte Neu- und Ergänzungspflanzungen, Neuanlage artenreicher Wiesen- und Saumflächen, Kleingewässerstrukturen, Anlage von Trocken- und Mager- sowie Feuchtbiotopen umgesetzt. Auf einem neuen Lehrpfad mit interaktiven Tafeln werden die Lebensräume, deren Tierarten sowie die Funktionsweise des Biotopverbunds erläutert. Weiter wurde die Aufenthaltsqualität durch vielfältige Sitzgelegenheiten gesteigert. Außerdem ist geplant, den dortigen Pavillon zusammen mit Jugendlichen aufzuwerten. Das Projekt ist beispielhaft für die Verknüpfung von Naturschutz- und Erholungsfunktionen. Nach erfolgreicher Erstpflege der Grünland- und Gehölzflächen werden die Flächen naturschonend und extensiv durch die Stadt weitergepflegt.

Aufwertung geschütztes Feuchtbiotop "Hinter Ochsen" (M 10):

Erstpflege und Reaktivierung eines stark verbrachten und degradierten Großseggenrieds und Hochstaudenflur. Es wurden umfangreiche Maßnahmen zur Biotopwiederherstellung wie z.B. Entnahme standortfremder Gehölze, Entbuschung, Erstpflege des verbrachten Grünlands, gezielte Ergänzungspflanzungen sowie Anlage von Kleingewässerstrukturen umgesetzt. Nach erfolgreicher Erstpflege der Grünland- und Gehölzflächen werden die Flächen naturschonend und extensiv durch die Stadt weitergepflegt.

Aufwertung Feuchtgebiets- und Niedermoorkomplex Christusmoos/Obersulger Moos:

Das am südwestlichen Gemarkungsrand von Eschach gelegene Wiesental der Schwarzach mit seinen Talflanken ist das größte Niedermoorgebiet Ravensburgs. Der große Grünlandkomplex mit strukturreichen Gehölzbeständen und ausgeprägten Fließgewässerstrukturen war laut Botaniker Karl Bertsch einer der artenreichsten Lebensräume Ravensburgs. Noch heute besitzt dieser Komplex eine sehr hohes natur- und artenschutzfachliches Potential. Im Rahmen des Modellprojekts waren die detaillierten Untersuchungen der verschiedenen Parameter und Naturfunktionen nicht leistbar. Daher wurde zunächst ein fachlich sinnvolles kleineres Maßnahmenpaket umgesetzt. Zur Aufwertung der Lebensraumfunktion wurden benachbart zu einer bestehenden Ausgleichsmaßnahme sowie der im Winter 2021/2022 umgesetzten naturnahen Umgestaltung eines Abschnitts der Schwarzach im Christusmoos mehrere Kleingewässerstrukturen angelegt. Die Fläche wird durch einen Landwirt als Mähweide genutzt. Nach Abschluss der derzeit laufenden Neuberechnungen der Hochwassergefahrenkarten soll die Machbarkeit eines größeren Naturschutz- und Biotopverbundprojekts geprüft werden. Im Christusmoos und Obersulger Moos lassen sich vorbildhaft Hochwasser- und Naturschutz verbinden.

Wasserschutzgebiet und Biotopkomplex Kammerbrühl:

Das im Norden von Ravensburg liegende Wasserschutzgebiet Kammerbrühl ist der Rest eines ehemals größeren Niedermoorkomplexes der Schussenaue. Aus Naturschutzsicht wertgebende Faktoren des Gebiets sind die Größe (> 30 ha), der hohe Anteil an feuchten Standorten, der Strukturreichtum, die Vielzahl geschützter Biotope und die trotz stadtnähe weitgehende Ungestörtheit. Allerdings ist das Gebiet inzwischen durch Nutzungsauffassung und Eutrophierung stark entwertet. Basierend auf umfangreichen Bestandsaufnahmen der Flora und Fauna wurde ein Maßnahmenpaket entwickelt, um das Gebiet in einen höherwertigen, artenreichen Zustand zu versetzen. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel konnten im Rahmen des Modellprojekts keine Maßnahmen mehr umgesetzt werden. Dies soll sukzessive in den nächsten Jahren erfolgen.

So wurde 2021 zusammen mit Netze BW und dem Landschaftserhaltungsverband bei der Verkabelung der 110-KV-Oberleitung begonnen eine Feuchtwiesenvegetation mit Kleingewässerstrukturen zu entwickeln. Zunächst muss hierzu der massive Bestand des Japanischen Staudenknöterichs (invasiver Neophyt) bekämpft werden, was derzeit erfolgt. Weitere Maßnahmen beinhalten die Grünlandextensivierung, die Erstpflege und Etablierung stabiler

Feuchtbrachen, die Optimierung und Neuanlage von Gewässerstrukturen, die Bekämpfung von Neophyten sowie die Auflichtung von Waldstrukturen. Ziel ist es die Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Flächeneigentümern (TWS und Stadt) und dem Landschaftserhaltungsverband Ravensburg in den nächsten Jahren umzusetzen.

Amphibienschutz und Biotopverbund Egelsee – Metelisweiher (M 8):

Im Rahmen des Modellprojekts konnte die Maßnahme M 8, zwischen Egelsee – Metelisweiher gelegen, aufgrund der Flächenverfügbarkeit (Eigentümerin Obere Forstbehörde, Forst BW) und fehlender Finanzmittel nicht umgesetzt werden. Alarmierende und dramatische Einbrüche der Amphibienzahlen im Bereich des Naturschutzgebiets Egelsee führten dazu, dass die Maßnahmenfläche erneut in den Fokus rückte. Zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde, dem Landschaftserhaltungsverband Ravensburg und dem BUND e. V. wurden die Gründe des massiven Bestandsrückgangs erörtert und Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung der Amphibienpopulation entwickelt. Die Anlage fischfreier Gewässerstrukturen wurde dabei als wichtigste Maßnahme herausgearbeitet. Die Kosten sollen entsprechend der finanziellen Möglichkeiten der Projektpartner verteilt werden. Der finanzielle Anteil der Stadt Ravensburg ist ökokontofähig. Die Ökopunkte werden für zukünftige Erschließungsmaßnahmen dem Ökokonto der Stadt gutgeschrieben.

Kosten und Finanzierung:

Um langfristig einen Biotopverbund zu etablieren, sollen in den nächsten Jahren die oben beschriebenen sowie weitere Maßnahmen umgesetzt werden. Zum jetzigen Zeitpunkt können noch keine belastbaren Aussagen zu den Kosten der einzelnen Projekte getroffen werden. Es handelt sich größtenteils um kleinere Maßnahmen welche sich im Kostenrahmen von 20.000 € bis 40.000 € bewegen. Für die Haushaltsanmeldungen werden Kostenschätzungen erarbeitet, um dahingehend Kostensicherheit zu gewährleisten. Sollten die Kosten 50.000 € übersteigen, werden entsprechende Sachbeschlüsse eingeholt. Teilweise können für den nicht geförderten Eigenanteil der Stadt Ökopunkte für das städtische Ökokonto generiert werden. In dem Fall werden die Kosten über die städtische "Satzung zur Erhebung von Kostenerstattungsbeträgen nach §§ 135 a – 135 c BauGB" refinanziert. Diese Maßnahmen werden über den Finanzhaushalt finanziert.

Gesamtkosten der Maßnahme	max. 50.000 € / Jahr
Abwicklung je nach Maßnahmenart auf folgenden Kontierungen:	
Ergebnishaushalt (konsumtiver Aufwand und Ertrag)	
Kostenstelle (10-stellig)	5540900067
Bezeichnung Kostenstelle	Naturschutz und Landschaftspflege
Seite im Haushaltsplan	Mittelanmeldungen erfolgen für den Doppelhaushalt 2023/2024
Sachkonto (Kostenart) und Bezeichnung	42120000 Unterhaltung Biotop-, Naturschutz- und Ausgleichsflächen
Finanzhaushalt (investive Auszahlungen und Einzahlungen)	
Auftrag oder PS-Projekt	7 67 554090 002
Bezeichnung	Umsetzung Biotopverbund
Seite im Haushaltsplan	Mittelanmeldungen erfolgen für den Doppelhaushalt 2023/2024
Sachkonto (Kostenart) und Bezeichnung	78720000 Auszahlungen für Tiefbaumaßnahmen

Anlage/n:

Anlage 1: Maßnahmenübersicht: zum Modellprojekt Biotopverbund in Ravensburg